



INKLUSIVER GARTENBAU

Die Bremer Kontor GmbH aus dem Stadtteil Walle hat es gewagt: Seit dem Frühjahr 2014 gibt es hier eine Integrationsabteilung, deren Aufgabe es ist, die Außenanlagen der Bremer Heimstiftung zu pflegen. Eine Einschätzung.

Von den Vorzügen einer Integrationsabteilung, in der Menschen mit und ohne Handicap zusammenarbeiten, muss man Egon Krieger, Geschäftsführer der Bremer Kontor GmbH, und Jens Rosiak, Abteilungsleiter Gartenbau, nicht überzeugen: „Wir arbeiten ohnehin mit dem Integrationsfachdienst Bremen zusammen, wenn wir Mitarbeiter suchen“, berichtet Krieger. „Irgendwann stand die Idee plötzlich im Raum. Das war eine ganz harmonische Entwicklung!“

Das Unternehmen ist eine Tochter der Bremer Heimstiftung, dem größten Altenhilfeträger im Land Bremen. Seit der Gründung im Jahr 2005 kümmert sich der Betrieb vorrangig um die infrastrukturelle Versorgung der Stiftung. „Vom Hausmeisterdienst bis zum schlüsselfertigen Gebäude ist alles dabei“, fasst er die Aufgaben der GmbH zusammen. Das Unternehmen beschäftigt rund 250 Menschen.

VORGABE FÜR INTEGRATIONS- ABTEILUNG ERFÜLLT

Bereits im Jahr 2009 haben Krieger und Rosiak diesen Bereich auf-

gebaut. Sie fingen damals mit drei Mitarbeitern an, die sich zum Beispiel durch Rasenmähen, Anpflanzungen, dem Winterdienst und Wegearbeit betätigten. Heute arbeiten in der Abteilung neun Beschäftigte.

Mit dem Arbeitsvertrag des ersten behinderten Mitarbeiters ist die Sparte „Gartenbau“ am ersten April dieses Jahres zur Integrationsabteilung geworden. Bei der Suche nach den passenden Mitarbeitern wurde der Betrieb von der Integrationsberatung unterstützt. So folgten Jörg Fokcinski, der im Gehen gehandicapt ist, im Lauf der Zeit zwei weitere Kollegen. Sie sind in ihrer Hör- und Sehfähigkeit eingeschränkt. Der Anteil der beschäftigten behinderten Arbeitnehmer erfüllt damit die gesetzliche Vorgabe für eine Integrationsabteilung von 25 bis 50 Prozent.

AUCH MENTALITÄTEN BERÜCKSICHTIGEN

Besonders in der Anfangszeit war Rosiak als Abteilungsleiter gefor-

dert. „Man muss bei der Einarbeitung Geduld haben. Wenn man jeden entsprechend seiner Einschränkungen einsetzt, gibt man dem Einzelnen eine reale Chance“, berichtet er. Sein Engagement hat sich ausgezahlt: „Die drei neuen Mitarbeiter kommen mit Freude zur Arbeit. Sie sind voll dabei.“ Die Mitarbeiter werden im Kollegenkreis gut aufgenommen, berichtet der Leiter: „Das Team geht fair miteinander um und akzeptiert, dass jemand mit Besonderheiten dabei ist.“ Da die Pflege-

arbeit im Außenbereich in kleinen Teams erledigt wird, muss man diese passend zusammenstellen. „Neben den Einschränkungen muss man auch unterschiedliche Mentalitäten vereinbaren“, sagt Rosiak, „da ist Fingerspitzengefühl gefragt.“

An oberster Stelle stehe weiterhin die Qualität der Arbeit, betonen Rosiak und Krieger. „Wir sind ein ganz normaler Betrieb und müssen wirtschaftlich arbeiten“, so der Geschäftsführer. Ihre anfänglichen Bedenken haben sich zerstreut.

Die beiden Verantwortlichen sind zufrieden mit ihrer Entscheidung. „Nur fröhlich voran“, rät Krieger Betrieben, die mit einer Integrationsabteilung liebäugeln. Er empfiehlt, sich mit anderen Firmen auszutauschen. „Für unseren Start war es sehr wichtig, gut informiert und begleitet zu werden. Das Integrationsamt und die Integrationsberatung waren von Anfang an unser Ansprechpartner.“

INTEGRATIONSABTEILUNG VOLL INTEGRIERT

Das Unternehmen hat für den Aufbau der Integrationsabteilung einen Zuschuss aus Mitteln der Ausgleichsabgabe für die Arbeitsplatzausstattung und die Gehälter erhalten. Nur wenige Monate habe es gedauert, bis der Antrag bewilligt worden sei, berichtet der Geschäftsführer. Für ihn sei es sehr hilfreich gewesen, dass er in dieser Zeit vom Integrationsamt auf dem Laufenden gehalten wurde. Hilfe hat das Unternehmen auch bei der Beantragung des Aufsitzrasenmähers erhalten, der mit einem passenden Sitz für den gehbehinderten Mitarbeiter ausgestattet ist.

Wenn Fokcinski mit dem imposanten Mäher über den Rasen der Stiftungsresidenz in Bremen-Riensberg braust, erntet er anerkennende, aber keine verwunderten Blicke. Die älteren Damen und Herren sehen ihn als einen von mehreren freundlichen Mitarbeitern der Abteilung „Gartenbau“. Das setzt sich weiter fort: Für die Bremer Kontor GmbH ist die Integrationsabteilung ebenfalls eine ganz normale Sache. „Bei uns im Haus spricht niemand großartig darüber. Sie gehört einfach dazu“, so Krieger.



Geschäftsführer Egon Krieger, Wilson Curtis, Jörg Fokcinski, Raf Bialdyga, Jens Rosiak und Ibrahim Cokal von der Bremer Kontor GmbH

KONTAKTADRESSE FÜR UNTERNEHMEN:

ifd bremen – Integrationsberatung
Ansprechpartner: Gerhard Finger
Handwerkskammer Bremen
Ansgaritorstraße 24, 28195 Bremen
0421-277502-03
finger@ifd-bremen.de